

GROSSCIRCUS

BARLAY

IM TEMPO DER ZEIT

1960



ZUR GRÜNDUNG DES VEB ZENTRAL-ZIRKUS

Werte Circusfreunde!

Im Gesetz zum Siebenjahrplan heißt es u. a.: „Dem Frohsinn und der heiteren Muse sind in der Programmgestaltung breiter Raum zu geben“. Dazu fügte der 1. Sekretär des ZK der SED, Waller Ulbricht, in seiner Begründung zum Gesetz über den Siebenjahrplan folgendes aus:

„Auf dem Gebiet der heiteren Muse sind wir seit der Bitterfelder Konferenz ein Stück vorangekommen. Für den weiteren Fortschritt ist es aber notwendig, vom alten Schema abzukommen und neue Formen phantasiavoll in die Unterhaltung einzubeziehen. Unsere Hauptforderung ist es, Neues zu schaffen, das höheren Anforderungen genügt.“

Unsere staatlichen Circusse sind wichtige und bedeutende Einrichtungen auf dem Gebiet der Unterhaltung; sie haben sich in den letzten Jahren zu leistungsfähigen Institutionen entwickelt, die Tausenden von Menschen Erholung und Entspannung bieten. Sie haben auch in vielen Gastspielen in den befreundeten Ländern nicht nur mit großem Erfolg die Deutsche Demokratische Republik vertreten, sondern zugleich die freundschaftlichen Bande zwischen den Ländern des sozialistischen Lagers auf ihre Weise und mit ihren Mitteln fester und inniger geknüpft, wenngleich die Zusammenarbeit noch sehr sporadisch erfolgte.

Dennoch entspricht der augenblickliche Stand unserer Circusarbeit nicht den höheren Anforderungen, die sich aus der Entwicklung unseres gesellschaftlichen Lebens ergeben. In einer Situation, in der unsere Werktätigen nicht nur sozialistisch arbeiten, sondern auch sozialistisch lernen und leben wollen, in der die Fortgeschrittensten unter ihnen neue Formen des gesellschaftlichen Lebens entwickeln, Brigaden der sozialistischen Arbeit und sozialistische Arbeitsgemeinschaften bilden, in der die Dorfbewohner in ihren Dorfküben ihrem Leben ein neues Gesicht gibt, in einer solchen Situation sind alle auf dem Gebiet der Kultur-Tätigen verpflichtet, diesen Entwicklungsprozeß zu unterstützen und an der Schaffung einer sozialistischen Unterhaltungskultur mitzuarbeiten. Es sind Formen zu entwickeln, die einen solchen Prozeß fördern und begünstigen. Mit dieser

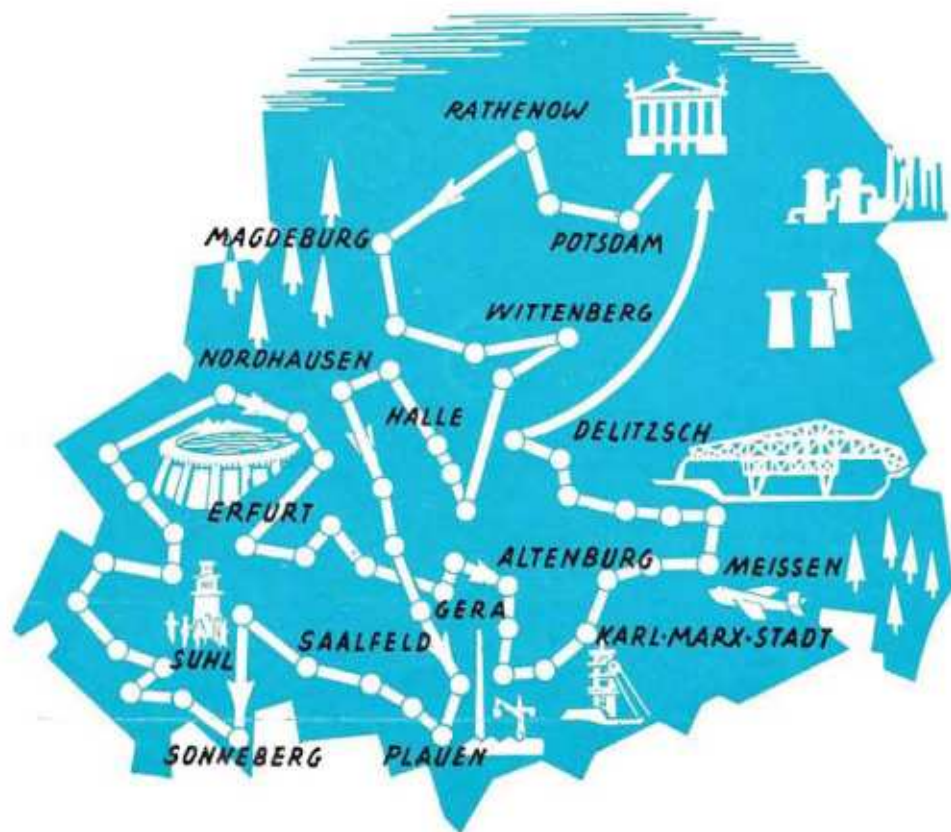
Aufgabenstellung sind unsere Circusse ein wichtiger Faktor im kulturellen Leben unseres Volkes. Die gesunde Freude am mühtigen Wagnis, an der Körperbeherrschung und an der Geschicklichkeit, an der Virtuosität im erfinderischen Spiel, die Freude am lustig-heiteren Witz der Clownerie und nicht zuletzt das Vergnügen an vielseitigen und interessanten Dressurleistungen gehören zu den Elementen der Unterhaltung und fördern die Entwicklung des sozialistischen Lebensgefühls.

Unsere Menschen sind gerade in bezug auf diese Kunstsparte sehr kritisch geworden. In Zukunft werden sich nur noch die Circusbetriebe durchsetzen können, die unseren kulturpolitischen Forderungen gerecht werden. Hier erwächst nun dem staatlichen Sektor eine große Verantwortung; er muß Formen schaffen, die es gestatten, auch in kleinen Orten zu spielen und der dortigen Bevölkerung Programme von hohem künstlerischen Niveau zu bieten.

Um die Voraussetzungen für die Lösung aller sich daraus ergebenden Aufgaben zu schaffen, hat die Leitung des Ministeriums für Kultur mit Wirkung vom 1. Januar 1960 die Errichtung des VEB Zentral-Zirkus mit Sitz in Berlin beschlossen. In diesen zentralen Betrieb gehen zunächst nur die bisherigen VE Circusse Barlay und Busch als Betriebsteile ein. Mit der Errichtung des VEB Zentral-Zirkus und den Aufgaben, die ihm gestellt wurden, hat die Circuskunst in der Deutschen Demokratischen Republik eine großartige Perspektive erhalten. Neben wesentlichen Veränderungen ist auch eine Reihe von Erweiterungsmahnahmen vorgesehen. So ist unter anderem beabsichtigt, im Jahre 1961 ein Zeltvariété in Betrieb zu nehmen, das vornehmlich an den Schwerpunkten unseres sozialistischen Aufbaues und in den Urlaubszentren an der Küste eingesetzt werden soll. Weitere Kapazitätserweiterungen sind vorgesehen.

Im Statut des Zentral-Zirkus heißt es unter anderem: „Der Betrieb hat die Aufgabe, entsprechend den Weisungen des Ministeriums für Kultur das sozialistische Veranstaltungswesen in bezug auf die Circuskunst und ähnliche Genres nach den Bedürfnissen der Werktätigen vielfältig zu entwickeln“. Wir stehen am Beginn einer neuen Etappe der Entwicklung der Circuskunst in der Deutschen Demokratischen Republik. Die vor uns stehenden Aufgaben sind bedeutungsvoll und wir werden sie nur dann lösen, wenn wir es verstehen, alle Kräfte zu mobilisieren.

Otto Netzer, Direktor



In 56 Städten

unserer Republik wird Barlay in diesem Jahre mit seinem 3000 Personen fassenden großen Spielzelt gastieren und dabei vor allem die thüringischen und sächsischen Bezirke berühren. „Im Tempo der Zeit“ wird sowohl den Schwermaschinenbauern in Magdeburg, den Kumpeln im Mansfelder Kupferschieferbergbau als auch den Schöpfern kunstvoller Glas- und Spielwaren im Thüringer Wald oder dem Vorland des Erzgebirges Frohsinn, Freude und Entspannung ins Haus bringen. In diesem Sinne wünscht Ihnen, liebe Circusfreunde, einige Stunden guter Unterhaltung

Ihr Barlay-Kollektiv

FRANCESCO CAPRI

hat, bevor er das erste Mal mit Raubtieren zusammenkam, schon jahrelang als Akrobat gearbeitet, zuerst in einem Kautschukakt, dann am Trapez und an der rotierenden Leiter; erst 1950 gab er, damals mit einer Gruppe von zehn Eisbären, sein Debüt als Dompteur in dem schwedischen Circus Trolle Rhodin.

Es folgte die Arbeit mit verschiedenen Raubtiergruppen – darunter gemischte Gruppen mit Löwen, Tigern, Panthers und Bären – in den maßgebenden Circussen unserer Republik, wobei er mit diesen Unternehmen im Laufe der letzten Jahre fast den ganzen Balkan bereiste.

Im Vorjahr übernahm Francesco Capri die gemischte Gruppe des Circus Barlay. Allabendlich halten 3000 Besucher im weiten Rund des Circuszelles vor Spannung den Atem an, wenn der Dompteur seinen Kopf dem Rachen seines Lieblingslöwen „Tasso“ anvertraut oder das gleiche Tier den Schräglauf zum Rand des Zentralkäfigs ausführen läßt – einen Trick, der im Circuswinter 1959/60 Gegenstand einer wochenlangen Leser-Diskussion in der „BZ am Abend“ war.



SÄCHSISCHES TAGEBLATT

ORGAN DER LIBERAL DEMOKRATISCHEN PARTEI DEUTSCHLANDS

Sächsische Zeitung

DIE UNION

TAGESZEITUNG DER CDU IM BEZIRK LEIPZIG

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

Organ der Volksbewegung Leipzig des Nationalsozialistischen Kampfbundes

Ostsee-Zeitung

Organ der Volksbewegung Ostsee der Nationalsozialistischen Kampfbünde

So urteilte die Presse über unser Sommerprogramm 1959:

1. 4. 1959: Circus Barlay in Dresden – ein schönes Osterfest für die Elbflorenzler und ein Erlebnis für alle jene, die ihm in den nächsten Tagen einen Besuch abstatten. Unter dem Motto „Von Erfolg zu Erfolg“ bietet Barlay ein großes Programm an Tiernummern und Artistik ...

2. 4. 1959: Glanzvoller Circus Barlay – drei Stunden artistische Spitzenleistungen – bravo, liebe Freunde vom Circus Barlay! Wir beschleunigen Euch schon bei Eurem letzten Auftreten einen großen Sprung nach vorn. Jetzt aber sagen wir: Huf ab vor diesem Programm, vor diesen ausgezeichneten Leistungen aller Artisten. Der Programmleiter verspricht viel, aber er hält auch, was er verspricht!

2. 6. 1959: Vor ausverkauftem Hause erlebten wir ein Programm, das in dieser Qualität nur selten zu sehen ist. Barlay hat sein Versprechen, das er mit der Wahl des Programmleiters geb, gehalten: „Von Erfolg zu Erfolg“ – mit absoluten internationalen Spitzenleistungen brilliert das große Geburtstagsprogramm zum zehnten Jahrestag unserer Republik ...

2. 6. 1959: „Von Erfolg zu Erfolg“ hatten die Plakate versprochen. Das konnte ein Werbeschlagwort sein. Es war mehr. Es war vor ausverkauftem Hause ein Stellbildnis der besten Artisten unserer Republik ... das Kollektiv von Barlay wollte aus seinem Saisonprogramm ein Geburtstagsgeschenk zum 7. Oktober machen. Das Geschenk konnte nicht schöner werden!

14. 8. 1959: Wer Freude an herrlichen Tierdressuren, wer Achtung vor atemberaubender Artistik hat – für den lohnt sich ein Besuch des Berliner Circus Barlay. Wenn das große Festprogramm unter dem Motto „Von Erfolg zu Erfolg“ zusammengestellt wurde, so mit Recht. Man könnte es mit einer Kette vergleichen, in der eine Perle noch schöner funkelt als die andere ...

HELMUT RUDAT

ist heute Cheldresseur, Schulreiter und Oberstallmeister unseres Hauses. Seit zehn Jahren bei Barlay engagiert, hat er es in dieser Zeit meisterhaft verstanden, die verschiedenen Circusprogramme durch hervorragende Pferdedressuren zu bereichern.

Er war der erste deutsche Dresseur, der nach dem Kriege in einem volksdemokratischen Land (Ungarn) arbeitete; auch dort fanden seine Dressuren – wie überall – großen Anklang. 8er-, 10er und 12er-Zug, die „Schaukelpferde“ und das große „Pferdekarussell“ waren Stationen seiner Entwicklung bei Barlay. Im vergangenen Jahr nun gelang ihm mit der Hohen Schule auf „Ipikur“, dem Hengst aus dem Budjonny-Gestüt und der größten Freiheitsdressur Europas, einem 24er-Zug, der Sprung in die erste Reihe der Pferdedresseure.



VEB ZENTRAL-ZIRKUS · BERLIN W 8 · OTTO-NUSCHKE-STRASSE 51

GESAMTLEITUNG: DIREKTOR OTTO NETZKER

IM TEMPO DER ZEIT

Das große Saison-Programm 1960 des Zirkus BARLAY Berlin

Regie: Adi Graeber

Abendspielleitung Horst-Günter Franke

Pferdedressuren Helmut Rudat

Technische Leitung . . . Heinz Riemann

Beleuchtung Manfred Jesse

Geschäftsführung Werner Weber

Presse Wolfgang Müller

Werbung Karl Bogade

Grafik und Dekoration . . Herbert Reuter

Kostüme VEB Kunst und Mode

und Barlay-Werkstätten

Kurt Jacobsen mit dem BARLAY-Orchester



PROGRA

1. **Kurt Jacobsen und das BARLAY-Orchester** begrüßen Sie mit „Glückskinder“ von Werner Klein
2. **Original Rajolis**, die springenden Harlekins eröffnen mit lustigen Eskapaden das Programm
3. **Ponys „in großer Gesellschaft“** führt Irma Tador vor
4. **Elefantenbulle „Radja“**, präsentiert von Werner Hädrich
5. **Cortinas**, Trampolinspringer mit Tempo und Eleganz
6. **Die Hohe Schule**, die Meisterleistung unseres Chefdresseurs Helmut Rudat; geritten auf dem Budjonny-Hengst „Ipikur“
7. **Gunta und Partnerin**, Spielereien mit seltenem Porzellan
8. **Esperantos**, Perche-Sensation besonderer Note
9. **Peter Weyganda**, der Geheimnisvolle – assistiert von der reizenden Morlén – läßt ein Feuerwerk verblüffender Illusionen sprühen
10. **Peter Weil & Gaby** lassen bei komischen Zwischenfällen kein Auge trocken

PAUSE

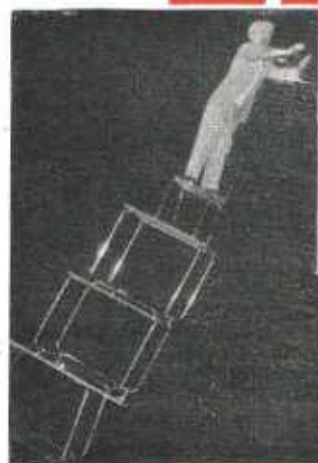
Änderungen des Programms aus technischen Gründen, Krankheitsfälle, die einen Anruf erwarten, werden g

MFOLGE

11. **Das BARLAY-Orchester** unter der Leitung von Kurt Jacobsen gibt den musikalischen Auftakt für den zweiten Teil des Programms
12. **Eisbären**, die Könige der Polarregion durch friedliche Dressur im Zentralkäfig vereint; vorgeführt von Hannes Keil
13. **Kurt Jacobsen** unterhält Sie gemeinsam mit den Solisten des BARLAY-Orchesters
14. **Francesco Capri** mit BARLAYS großer gemischter Raubtiergruppe – Berberlöwen und Insektiger – in einer neuen, temperamentvollen Dressur
15. **2 Dorantos**, kühne Evolutionen am Hängeperche
16. **24er-Zug edler Pferde**, in dieser Zusammensetzung einmalig in Europa; dressiert und vorgeführt von Helmut Rudat
17. **Die Picidis**, fliegende Menschen unter der Circuskuppel
18. **Fabiunke – Reitertruppe**, Jockey-Reiter besonderer Qualität
19. **Das Henry-Trio**, die Schleuderbrett-Akrobaten der guten Laune
20. **Original-Romanos-Truppe**, römische Gladiatoren



Ühren wir zwar nicht gern durch, behalten wir uns jedoch vor
 Sitz und Sitznummer im Büro bekanntzugeben



Peter Weil & Gaby, komische Exzentrik · Original Romanos-Truppe, römische
Gladiatoren · Peter Weyganda und Marlén, moderne Magie

Jeder Mann an jedem Ort - jede Woche einmal Sport!

Während der Sommersaison 1959 war es, daß sich auf Initiative der Artisten Fred Cortina und Julius Wallaston im Circus Barlay ein außergewöhnlich starkes Interesse für sportliche Betätigung regte, die wirklich als Massenbewegung angesprochen werden konnte; waren doch neben den sportlich bereits „vorbelasteten“ Artisten auch die Angestellten, Zellarbeiter und Tierpfleger des Circus bei einfachen Lauf- und Sprungübungen, beim Federball und Tischtennis zu sehen. Bald liefen unter Anleitung der beiden eingangs erwähnten Artisten die ersten Turniere in Tisch-



tennis und Schach, wurden Pokale ausgestellt (auch ein gesonderter Wettbewerb für die Kinder der im Circus Beschäftigten) und in einigen Stäbchen sogar Vergleichskämpfe in diesen beiden Sportarten ausgetragen. So tummeln sich die Aktiven in Bergen und Demmin auf den 64 Feldern der Schachstrategie, während in Wismer, Schwerin und Osterburg die Ping-Pong-Platten den Schauplatz des sportlichen Geschehens bilden. Ganz „nebenher“, also zwischen Proben und Vorstellungen, zwischen Auf- und Abbau des Circusunternehmens, erwarben 50 Barlay-Mitarbeiter das



Massensportabzeichen zum III. Deutschen Turn- und Sportfest, etwa 25 das DDR-Sportabzeichen und annähernd die gleiche Zahl das Frei- bzw. Fehrlenschwimmerzeugnis.

19:1 spielte das Barlay-Schachteam schließlich im vergangenen Winter die Artistenkollegen vom Berliner Friedrichstadt-Palast „an die Wand“, nachdem der Vergleichskampf mit den kleinen weißen Zelluloidbällen gleichfalls die Barlay-Leute in Front gesehen hatte – gute Aussichten also für die Sportsaison 1960, in die auch das Barlay-Kollektiv mit allem sportlichen Ehrgeiz wieder eingreifen wird.



KURT JACOBSEN

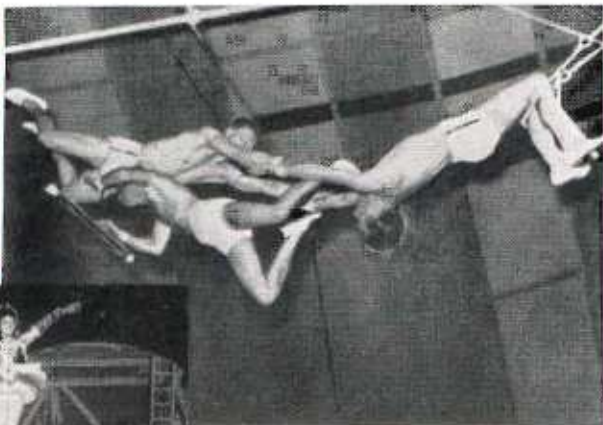
verbinden heute schon mehr als drei Jahrzehnte mit der heileren Muse, wenn er auch erst nach dem zweiten Weltkriege zum Circus kam.

Vorher dirigierte er in Berlin die Hausorchester im „Kabarett der Komiker“ und im unvergessenen „Wintergarten“, um gegen Mitte der dreißiger Jahre nach Leipzig an den „Krystall-Palast“ zu gehen – bis auch dieses Großvariété Ende 1943 dem faschistischen Krieg zum Opfer fiel und die Kriegereignisse jeglicher künstlerischer Betätigung ein vorläufiges Ende geboten.

Im ersten Nachkriegswinter hobt Kurt Jacobsen beim Circus Aeros den Leipziger Winterbau mit aus der Taule.

Noch einige Jahre binden ihn an die Messestadt, bis er 1954 durch sein Überwechseln zum volkseigenen Circus Barlay wieder nach Berlin zurückfindet.

Täglich zweimal steht er auf der Bühne und begleitet mit dem Barlay-Orchester die verschiedensten Programme, sei es das Gastspiel eines ausländischen Circus, eine Eisrevue oder – wie in diesem Sommerhalbjahr – die Manegen-Inszenierung „Im Tempo der Zeit“.



Die Picidis, Kapriolen unter der Circuskuppel

Die Fabiunkes, Jockei-Reiterei · Gunta und Partnerin, Porzellan-Balancen



Corlinas, Trampolin; Werner Hädrich mit „Radja“;
Esperantos, Stirnperche-Akt;
Henry-Trio, Humor auf dem Schleuderbrett

...und in der Pause ein Rundgang durch den Barlay-Zoo

ELEFANTEN
BRAUNBÄREN
ATLASLÖWEN
LEOPARDEN
INSELTIGER
KAMELE
ESEL
AFFEN
STEPPENHUNDE
ZEBUS
SHETLAND-PONYS
RASSEPFERDE
u. v. a. m.



Kommen Sie nach Berlin -

dann besuchen Sie auch während der

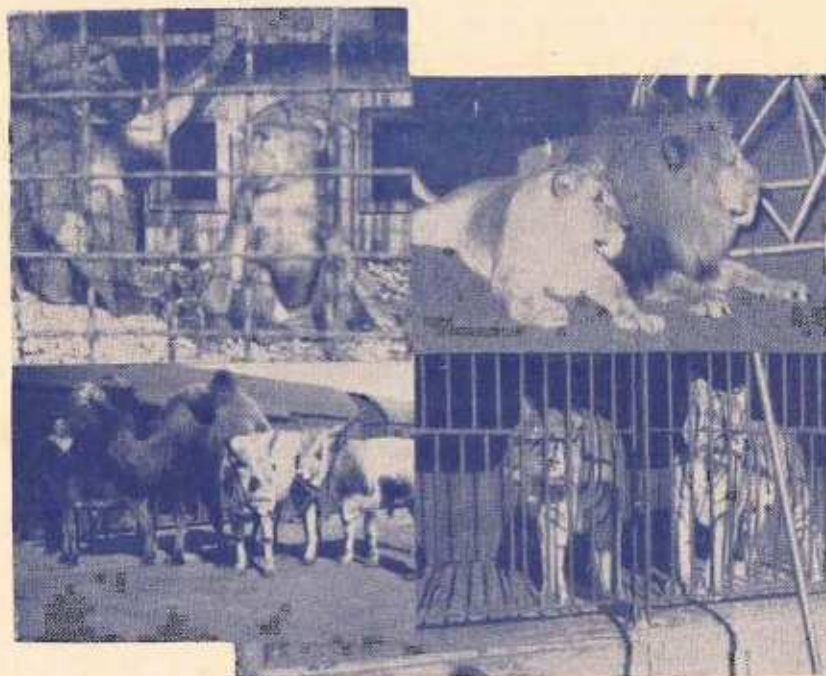
WINTERSPIELZEIT · OKTOBER · MÄRZ

CIRCUS **BARLAY**

AM BAHNHOF FRIEDRICHSTR. · RUF 425486



*... und in der Pause
ein Rundgang durch den Barlay-Zoo*



Elefanten · Eisbären · Braunbären · Berberlöwen
Leoparden · Inseltiger · Kamele · Esel · Affen
Steppenhunde · Zebus · Shetland-Ponys · Rasse-
pferde u. v. a. m.

JEWELS AB 2. GASTSPIELTAG VON 10 BIS 18 UHR GEÖFFNET



VEB ZENTRAL-ZIRKUS, BERLIN W8, OTTO-NUSCHKE-STR. 51

GESAMTLEITUNG: DIREKTOR OTTO NETZKER

IM TEMPO DER ZEIT

Das große Saison-Programm 1960 des Zirkus BARLAY Berlin

Leitung des Betriebes und Regie: Harry Jung

Spielleitung	Horst-Günter Franke
Pferdedressuren	Helmut Rudat
Technische Leitung	Heinz Riemann
Zeltmeister	Franz Rechner
Beleuchtung	Manfred Jesse
Stallmeister	Günter Zadow
Presse	Wolfgang Müller
Werbung	Carl Bagade
Geschäftsführung	Werner Weber
Grafik und Dekoration	Herbert Reuter
Kostüme	VEB Kunst und Mode und BARLAY-Werkstätten

Kurt Jacobsen mit dem BARLAY-Orchester



PROGRAMMFOLGE

1. **Kurt Jacobsen und das BARLAY-Orchester** begrüßen Sie mit „Glückskinder“ von Werner Klein
2. **Original Rajolis**, die springenden Harlekins eröffnen mit lustigen Eskapaden das Programm
3. **Ponys „in großer Gesellschaft“** führt Irma Tador vor
4. **Elefantenbulle „Radja“**, präsentiert von Werner Hädrich
5. **Cortinas**, Trampolinspringer mit Tempo und Eleganz
6. **Die Hohe Schule**, die Meisterleistung unseres Chefdresseurs Helmut Rudat; geritten auf dem Budjonny-Hengst „Ipikur“
7. **Gunta und Partnerin**, Spielereien mit seltenem Porzellan
8. **Esperantos**, Perche-Sensation besonderer Note
9. **Peter Weyganda**, der Geheimnisvolle – assistiert von der reizenden Marlén – läßt ein Feuerwerk verblüffender Illusionen sprühen
10. **Peter Weil & Gaby** lassen bei komischen Zwischenfällen kein Auge trocken

P A U S E

11. **Das BARLAY-Orchester** unter der Leitung von Kurt Jacobsen gibt den musikalischen Auftakt für den zweiten Teil des Programms
12. **Eisbären**, die Könige der Polarregion durch friedliche Dressur im Zentralköfig vereint; vorgeführt von Hannes Keil
13. **Kurt Jacobsen** unterhält Sie gemeinsam mit den Solisten des BARLAY-Orchesters
14. **Francesco Capri** mit BARLAYS großer Raubtiergruppe – Berberlöwen und Insektiger – in einer neuen, temperamentvollen Dressur
15. **2 Rutz**, kühne Evolutionen am Hängeperche
16. **24 er-Zug edler Pferde**, in dieser Zusammensetzung einmalig in Europa; dressiert und vorgeführt von Helmut Rudat
17. **Die Picidis**, fliegende Menschen unter der Circuskuppel
18. **Fabiunke - Reitertruppe**, Jockey-Reiter besonderer Qualität
19. **Das Henry-Trio**, die Schleuderbrett-Akrobaten der guten Laune
20. **Original-Romanos-Truppe**, römische Gladiatoren

← *Esperantos
abgehört!
10 Wochen
noch
brauk!*

Änderungen des Programms aus technischen Gründen, Krankheit usw. führen wir zwar nicht gern durch, behalten wir uns jedoch vor
Ärzte, die einen Anruf erwarten, werden gebeten, Platz und Sitznummer im Büro bekanntzugeben